

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 44 (1936)

**Heft:** 10

**Vereinsnachrichten:** Aus den Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aufruf

für die Opfer des Bürgerkrieges in Spanien.

Nach längeren Anstrengungen ist es dem Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf gelungen, sowohl mit der spanischen Regierung in Madrid als auch mit der Regierung in Burgos ein Abkommen zu treffen, welches die Aufnahme der Rotkreuztätigkeit auf beiden Seiten gestattet.

Das Schweizerische Rote Kreuz eröffnet hiermit eine Geldsammlung für die

unglücklichen Opfer dieses Bürgerkrieges und ersucht um Zustellung von Spenden auf sein Postcheckkonto III 4200, Spenden für Hilfsaktionen. Die eingelangten Beträge werden dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz in Genf überwiesen, welches deren Verwendung in Spanien auf beiden Seiten durch besondere Delegierte überwachen lässt.

## Appel de la Croix-Rouge suisse

en faveur des victimes de la guerre civile en Espagne.

Après bien des démarches, les représentants du Comité international de la Croix-Rouge à Genève, ont abouti à la conclusion d'un arrangement avec le gouvernement espagnol à Madrid, de même qu'avec les autorités du gouvernement révolutionnaire à Burgos. Ces conventions prévoient une aide de la Croix-Rouge aux deux partis en présence.

La Croix-Rouge suisse organise dès

lors une collecte en faveur des malheureuses victimes de la guerre civile en Espagne, et invite la population suisse d'adresser les dons au compte de chèques III 4200, Croix-Rouge suisse à Berne. Les sommes recueillies seront transmises au Comité international de la Croix-Rouge à Genève dont les délégués suisses actuellement en Espagne sont chargés de surveiller l'emploi auprès des deux partis.

## Aus den Sektionen.

### Basel.

#### Zweigverein vom Roten Kreuz.

Mit Dank stellt die Sektion Basel des Schweiz. Roten Kreuzes in ihrem Tätigkeitsbericht für 1935 fest, dass sie sich im verflossenen Jahr ihren Friedensaufgaben im Dienst tätiger Nächstenliebe widmen durfte, einer Gesinnung, die — wenn sie in der Welt herrschend wäre — Kriege eo ipso unmöglich machen

würde. Leider sind wir noch nicht so weit, und so musste sich das Rote Kreuz auch im Berichtsjahr wieder mit seinen Aufgaben im Fall einer Mobilisation, mit Vorbereitung der Sanitätsarbeit befassen und hat sie wie die reine Friedensarbeit in den zusammengeschlossenen Samariternvereinen, dem Militärsanitätsverein, dem Krankenpflegeverband und dem Verein für Anschaffung künstlicher Glieder nach besten Kräften durchgeführt.

Sehr begrüßen wir es, dass das Rote Kreuz Basel sich auch des so schweren und drängenden Problems der Flüchtlingshilfe angenommen hat, die in Basel gegründete Hilfsstelle durch Beitrag und Abordnung seines Präsidenten, Dr. G. A. Bohny, in den Ausschuss unterstützt. Auch Dr. Bohny muss — wie alle, die hier mitarbeiten — das traurige Ungenügen der Mittel und die Unmöglichkeit, ohne internationale Abmachungen gründlich zu helfen, konstatieren.

Einen Erfolg bedeuten die medizinischen Vorträge, die das Rote Kreuz mit andern zusammen zur Volksaufklärung veranstaltete; man gedenkt diese Tätigkeit fortzusetzen.

Die Rechnung schliesst — vor allem dank einer hochherzigen Spende der «Chemischen» — mit einem kleinen Einnahmenüberschuss von 627 Franken.

Mit ehrendem Dank für ein zurücktretendes Vorstandsmitglied, Herrn Robert La Roche, und für ein verstorbene, Herrn Hermann Belser, sowie die Leiterin des Stellenvermittlungsbureaus, Schwester Frida Niederhauser, und der Bitte um Treue an die Mitglieder schliesst der Bericht.

E. A.

#### **Baselstadt. Rotkreuzkolonne.**

*Militärische Nachtübung.* Am Samstag den 19. September bis Sonntag früh führte der Artillerieverein Baselstadt zusammen mit dem Militärradfahrer-Verband, dem Unteroffiziersverein und der Rotkreuzkolonne im Grenzabschnitt von Riehen und Bettingen eine interessante Felddienstübung durch, die — keineswegs mit den angekündigten Grenzschutzübungen zu verwechseln — restlos gelang. Bereits am Samstagabend besetzten blaue Radfahrer das Dorf Riehen

und organisierten gegen Bettingen und Chrischona Nahaufklärung. Am Sonntag früh um 3 Uhr setzte daraufhin Rot zum Gegenstoss an und versuchte die westliche Flanke von Blau einzudrücken. Infolge heftigen Artilleriefeuers — in der Tat war oberhalb Bettingen ein Geschütz eingegraben, Unterstände gebaut und Verteidigungsstellungen bezogen worden — wurde der Angriff abgeschlagen. Doch später gelang dem Kommandanten dieser Kampfgruppe eine Umgehung und in überraschender Weise durch ein Verschleierungsmanöver den Frontabschnitt einzudrücken. Im Verlaufe dieses Angriffs erfolgten auch verschiedene Gasangriffe mit Blau-, Grün- und Gelbkreuzgasen, die mit Rauchpatronen markiert worden waren, während die Gase selbst mit den entsprechend farbigen Rauchkerzen gekennzeichnet wurden, so dass die Verteidiger in Gasmasken dem Angriff standhalten mussten, während die Rotkreuzkolonne hinter den Stellungen einen gassicheren Unterstand bauen, einen Gasalarm und einen Erkennungsdienst, sowie in Bettingen für Gaskranke ein Feldlazarett organisieren und einrichten musste. Nach Abbruch der Übung — die Bevölkerung war ausgerechnet am Betttag gegen 5 Uhr durch Geschützdonner und Gewehrsalven unangenehm aus dem Schlaf geschreckt worden — fand am Sonntagvormittag um 9 Uhr ein Feldgottesdienst statt.

#### **Zweigverein Thur-Sitter vom Roten Kreuz.**

† Dr. med. R. Boesch.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte uns am 30. August die Kunde vom Hinschiede unseres Präsidenten, Herrn Dr. med. *Rud. Boesch*, Flawil. Ein Schlaganfall hat seinem Leben plötz-

lich ein Ende gemacht. Tiefbewegt trauern wir mit seinen Angehörigen um den allzufrüh Verstorbenen. 28 Jahre lang hat er als Präsident in mustergültiger Weise unserem Zweigverein an der Spitze gestanden. Seit 1933 war er dessen Ehrenpräsident. Und wie lange hätte er noch in unsern Reihen weilen können, erreichte er doch ein Alter von nur 58 Jahren. Jedes und jeder, der ihn kannte, wird sich gerne unseres Herrn Doktor erinnern, an seine flotte Art, wie er unsere Versammlungen leitete und seine freundliche Weise, wenn man sich einen Rat von ihm holte, sei es in dieser oder jener Sache.

Unzählige Arbeit hat Herr Dr. Boesch geleistet im Samariterwesen, durch Vorträge und Durchführung von Samariter- und andern Kursen. Militärisch wirkte er als Bat.-Arzt bei den Genietruppen eine ganze Reihe von Jahren zur vollen Anerkennung der Vorgesetzten und seiner Mannschaft. Noch lange werden wir den lieben Verstorbenen in unsern Reihen vermissen, aber seine geistige Arbeit wird als leuchtender Stern uns den Weg weiter weisen, den uns Herr Dr. Boesch gezeichnet hat und von dem wir nicht abgehen werden.

Seinen werten Hinterbliebenen nochmals unser herzlichstes Beileid! W. S.

## Le cancer.

Extrait d'une conférence donnée à Lausanne par M. le prof. M. Muret.

Cette maladie, infiniment répandue dans le monde entier, fait beaucoup parler d'elle depuis quelques années. On a même prétendu qu'elle aurait augmenté au cours des dernières décades; nous ne le pensons pas, mais croyons que, mieux étudiée et mieux connue, elle est plus facilement diagnostiquée aujourd'hui que jadis. Il n'en reste pas moins que la fréquence du cancer est très grande, sous toutes les latitudes, indépendamment du climat et de la race, et que la mortalité due à ce néoplasme est impressionnante, chez nous comme ailleurs. Les statistiques (et l'on sait que dans notre petit pays elles sont minutieusement établies) démontrent que les morts annuelles dues au cancer dépassent en Suisse le chiffre de 5000 personnes. Il semble donc que cette maladie cause autant de décès, dans notre pays, que la tuberculose.

Mais, continue l'auteur, j'ai hâte d'en venir à la question primordiale que

chacun pose tout naturellement à ceux qui viennent parler de cancer, à savoir: Qu'est-ce que le cancer? Pour y répondre, vous me permettrez de rappeler à tous ceux qui le savent et de dire à tous ceux qui pourraient l'ignorer, que tout organisme vivant, animal ou végétal, est formé par de petites cellules microscopiques, contenant une certaine quantité de matière vivante et nettement délimitées par des contours qui leur donnent leur forme caractéristique selon leur fonction ou l'organisme ou encore l'organe auxquels elles appartiennent; ces cellules, dont une seule suffit pour constituer chez les animaux inférieurs un seul être, mais dont il faut des milliards pour former des organismes plus compliqués, ces cellules possèdent chacune toutes les propriétés inhérentes à la vie, c'est-à-dire qu'elles se nourrissent, s'accroissent, se multiplient, se divisent, se reproduisent, donnent lieu à des déchets et finissent par mourir.